

» Nach und nach halten die mehr oder weniger bekannten Heikin-Ashi-Kerzencharts Einzug in die Welt des Tradings. Während diese Technik bei professionellen Händlern bereits seit mehreren Jahren im Einsatz ist, wird sie von der breiten Masse bisher stiefmütterlich behandelt. Tauchen Sie nun ein in die Welt japanischer Kerzencharts und lassen Sie sich von ihrer optischen Klarheit überzeugen. «



So setzen Sie mehrere Gleitende Durchschnitte ein

Traden mit Heikin-Ashi-Kerzencharts



Christian Kämmerer
info@ta4you.com

Info

$$haOpen_t = \frac{haOpen_{t-1} + haClose_{t-1}}{2}$$

$$haClose_t = \frac{open_t + high_t + low_t + close_t}{4}$$

$$haHigh_t = \text{MAX} \{high_t, haOpen_t, haClose_t\}$$

$$haLow_t = \text{MIN} \{low_t, haOpen_t, haClose_t\}$$

wobei gilt:

t= heute (= aktueller Tag)

t-1 = gestern

Im Jahr 2004 reaktivierte der schwedische Trader Dan Valcu die Heikin-Ashi-Kerzencharts, nachdem er beim Studium des japanischen Indikators Ichimoku über eben diese Chartdarstellungsvariante stolperte. Nachdem er diese Kerzenvariante modifiziert hatte, fiel ihm ihre beeindruckende Klarheit auf, die im Sinne eines Trendfolgecharakters im Chart die klassischen Candlestick-Kerzen umwandelt. Die simple Idee dahinter ist eine Datenumrechnung der vier klassischen Candlestick-Werte in Form des Eröffnungs-, Höchst-, Tiefst- und Schlusspreises einer Periode. Diese vier Werte werden mithilfe einer einfachen Mittelwertberechnung – siehe dazu

und liefern in der Folge eine optische Trendglättung. Mit einem kurzen Blick auf den Chart lassen sich daher die Trendrichtung, die Trendstärke und die Trendintensität erfassen.

Der Einsatz im Trading

Die optische Klarheit der Heikin-Ashi-Kerzencharts sorgt dafür, dass (anders als bei klassischen Candlesticks) das häufig verwirrende Marktrauschen herausgefiltert wird. Das Ergebnis ist eine schnelle Entscheidungsfindung mit dem einzigen Nachteil einer leicht verspäteten Signalgenerierung. Doch da man gerade am Forex-Markt an Trendbewegungen sehr gut partizipieren kann, eignet sich die Darstellungsart hervorragend für den



B1 Multiple Gleitende Durchschnitte

Bild 1 veranschaulicht die Anwendung multipler Gleitender Durchschnitte zur Definition aufkommenden Momentums. Welche Gleitenden Durchschnitte man hierbei konkret anwendet, spielt ebenso wie die Parametereinstellung eine untergeordnete Rolle.

Quelle: www.tradesignalonline.de

täglichen Einsatz. Die praktikablen Kombinationsmöglichkeiten dieser Kerzen – sowohl mit trendfolgenden Indikatoren wie den Gleitenden Durchschnitten als auch mit diversen Oszillatoren – lassen eine Vielzahl möglicher Trading-Ansätze zu. Eine relativ einfache, jedoch äußerst effiziente Trading-Variation steht im Fokus dieses Artikels.

Heikin-Ashi-Kerzencharts und Gleitende Durchschnitte

Dass ein Trendfolgeprinzip ein anderes nicht ausschließt, zeigt die Anwendung der Heikin-Ashi-Kerzencharts mit den häufig verwendeten Gleitenden Durchschnitten. Welche Art des Gleitenden Durchschnittes – einfach (SMA), exponentiell (EMA) oder gewichtet (WMA) – Sie hierbei einsetzen, spielt eine eher untergeordnete Rolle. Entscheidend sind vielmehr die zusätzlichen Informationen, in welcher übergeordneten Trendphase sich das jeweilige Wäh-

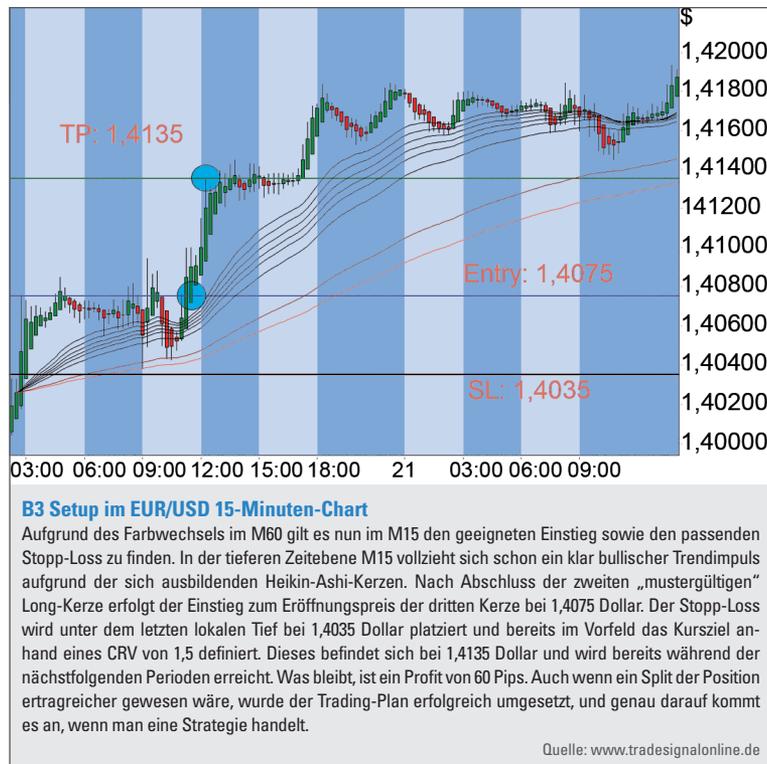


B2 EUR/USD 60-Minuten-Chart

Bild 2 zeigt den EUR/USD inklusive der integrierten multiplen Gleitenden Durchschnitte (EMA) 25, 30, 35, 40, 45, 55, 110 und 144. Die intakte Preisbewegung wird klar durch die sich separierenden EMAs verdeutlicht – der Trend besitzt positives Momentum. Im markierten Bereich lässt sich die zu diesem Zeitpunkt wahrscheinliche Fortsetzung der Trendbewegung aufgrund der bullischen Heikin-Ashi-Kerze identifizieren. Der impulschwache Rücklauf bis zum 38,20%-Fibonacci-Retracement unterstreicht zudem die vorherrschende positive Tendenz, die man als Trendfolger sucht.

Quelle: www.tradesignalonline.de

nungspaar befindet, sowie die Tatsache der entsprechenden (beim Einsatz zahlreicher Durchschnitte) Separierung im Sinne eines zu- oder abnehmenden Momentums. Zu Beginn definiert man daher beispielsweise acht Gleitende Durchschnitte in der EMA-Einstellung 25, 30, 35, 40, 45, 55 sowie 110 und 144.



Dabei werden die ersten sechs Durchschnitte im Sinne einer Momentumdefinition eingesetzt und die nachfolgenden zwei verdeutlichen die übergeordnete beziehungsweise vorherrschende Trendrichtung. Dank dieser multiplen Gleitenden Durchschnitte verdeutlicht auch hier ein kurzer Blick auf den Chart das entsprechende Momentum inklusive der bestimmenden Trendrichtung.

Die Rahmenbedingungen zum Setup

Zunächst sucht man sich nur Währungspaare, die sich in einer intakten Trendbewegung befinden. Dies lässt sich hervorragend mit der übergeordneten Zeitebene der eigentlichen Entry-Zeitebene definieren. Als heutiges Beispiel dient der 60-

Minuten-Chart (M60) der bestimmenden Trenddefinition, um schließlich im 15-Minuten-Chart (M15) die entsprechenden Entry-Signale im Einklang mit dem M60 zu handeln. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den sechs Durchschnitten 25 bis 55 sowie 55 und ihrer Separation. Sich auffächernde Durchschnitte, wie in Bild 1 dargestellt, stellen das Ideal einer laufenden Trendbewegung dar. Die zwei trägeren Durchschnitte dienen der grundsätzlichen Entwicklung und liefern außerdem bei erfolgter Kreuzung ein zusätzliches Signal für die intakte Trendbewegung.

Entry-Setup – die Auswahl

Nach Feststellung eines intakten Trends wartet man auf die – früher oder später einsetzende – Korrekturbewegung und ver-

sucht, genau diese als Entry-Chance im Sinne der Trendbewegung zu handeln. Bildet sich hierbei im M60 ein Farb-/Trendwechsel der Heikin-Ashi-Kerzen aus (Bild 2) stellt dies das Signal zur genaueren Beobachtung dar. Jetzt gilt dem Währungspaar unsere volle Aufmerksamkeit, ein Wechsel in die tiefere Zeitebene – hierbei M15 – dient der Erfassung der Entry-Kerze. Im M15 selbst ist dann jedoch die Separation der Momentum-Durchschnitte 25 bis 55 nicht immer zwingend erforderlich; dennoch müssen die übergeordneten zwei Trendbestimmungs-Durchschnitte klar in Trendrichtung verlaufen und es sollte keine Kreuzung mit dem Kurs auftreten.

Entry-Setup – die Beobachtung

Ergänzend empfiehlt es sich, die Korrekturbewegung mithilfe der Fibonacci-Retracements zu erfassen, um bereits zu Beginn der anlaufenden Gegenbewegung mögliche Umkehrpunkte im Chartverlauf definieren zu können. Der Einsatz der Fibonacci-Retracements ist zwar bei diesem Setup nicht zwingend erforderlich, doch die Zweckmäßigkeit dieses Tools aus dem Baukasten der Technischen Analyse ist für jeden Trading-Ansatz ein Gewinn. Nachdem daher lokale Hoch- und Tiefpunkte der letzten Handelsperiode (es empfehlen sich hier insbesondere die lokalen 1-Stunden-Hochs/-Tiefs oder aber die lokalen 4-Stunden-Hochs/-Tiefs) zur Definition der Fibonacci-Spanne mit einer Mindest-Range von 45 Pips (Bild 2) erfasst sind, wartet man nun auf das Entry-Signal.

Einstieg und Stopp-Loss

Nun gilt es in der laufenden Korrekturbewegung einen möglichen Umkehrpunkt abzapfen. Hier kommt die Stärke der Heikin-Ashi-Kerzencharts zum Tragen. Aufgrund ihres Trendfolgecharakters deutet sich eine Abschwächung beziehungsweise ein Trendwechsel der Abwärtsbewegung (im Falle eines Long Setups) an. Sofern sich in diesem Kontext neutrale Kerzen ausbilden – idealerweise im Bereich der Fibonacci-Retracements – steht einem neuerlichen Aufwärtsimpuls nichts im Weg. Was fehlt, ist das bullische Signal. Dieses wird per Definition in Tabelle 1 durch eine bullische Heikin-Ashi-Kerze generiert. Stimmt bei Generierung einer solchen Kerze das Chance/Risiko-Verhältnis (CRV > 1,5), erfolgt nach Abschluss der Kerze (Ablauf von 15 Minuten im Zeitfenster M15) der Entry zum Eröffnungspreis der neuen Periode, um die sich anbahnende Wiederaufnahme der übergeordneten Trendbewegung zu handeln. Es versteht sich von selbst, dass niemals ein Entry ohne Stopp-Loss-Setzung erfolgen darf. Am

Beispielchart (Bild 3) wäre dieser unterhalb des letzten Zwischentiefs bei 1,4035 Dollar zu setzen. Die Preiszielbereiche lassen sich anhand von Fibonacci-Extensionen, Preis-Projektionen oder anhand der im Devisenbereich häufig vorkommenden Pivot-Points definieren. Grundsätzlich kann man hier aber auch das errechnete Mindestziel im Sinne des CRV heranziehen.

Exit-Strategien

Aufgrund der zuvor erfolgten Chance/Risiko-Bemessung lässt sich das erste Mindestziel bei 1,4135 Dollar lokalisieren. Dieses Niveau gilt von nun an als Schaltstelle zur weiteren Trade-Verwaltung, sofern man den Trade manuell beobachten und eine mögliche Folgebewegung handeln möchte. Am konkreten Beispiel wurde der Stopp-Loss (SL) bei 1,4035 Dollar gesetzt, was vom Entry bei 1,4075 Dollar aus betrachtet exakt 40 Pips entspricht. Bei einem CRV von wenigstens 1,5 befindet sich das Mindestziel somit bei exakt 1,4135 Dollar oder 60 Pips. Natürlich interessiert es den Markt nicht, wo sich das berechnete Take-Profit-Ni-

veau befindet beziehungsweise wo wir gern unsere Position glattstellen möchten. Daher sollte man den Stopp-Loss nach einer Mindestbewegung von beispielsweise 40 Pips (abhängig von der Volatilität des Währungspaares) auf Break-Even-Niveau nachziehen, um jedem Risiko zu entgehen. Das Risiko selbst ist im dargestellten Beispiel bereits verdient und je nach weiterem Marktverlauf ist sogar ein Teilverkauf zulässig. So oder so kann man nun mit einem risikolosen Trade im Markt nur noch gewinnen. Ein angenehmer Nebeneffekt dieser Taktik ist, dass man so tatsächlich eine mentale Entspannung beim Trading erreichen kann. Ergänzend kann man, im Sinne der eingangs erwähnten Trade-Verwaltung, nun noch charttechnische Widerstände aus höheren Zeitebenen (M60/M240) oder den bereits erwähnten sowie vielerorts beliebten Pivot-Points zur weiteren Zielbestimmung einsetzen, um den Trade – nach erfolgtem Teilverkauf bei Erreichung des Mindestziels – eventuell weiter laufen zu lassen.

Trendverhalten	Aufwärtstrend	Abwärtstrend
Trend ist normal	Steigende grüne Körper	Fallende rote Körper
Trend wird stärker	Steigende, längere grüne Körper ohne unteren Schatten	Fallende, längere rote Körper ohne oberen Schatten
Trend wird schwächer	Grüne Körper werden kleiner mit zunehmenden unteren Schatten	Rote Körper werden kleiner mit zunehmenden oberen Schatten
Konsolidierung	Kleinere grüne Körper mit oberen und unteren Schatten	Kleinere rote Körper mit oberen und unteren Schatten
Trendwechsel	Sehr kleine grüne Körper mit langen oberen und unteren Schatten	Sehr kleine rote Körper mit langen oberen und unteren Schatten

T1 Erscheinungsformen der Heikin-Ashi-Kerzencharts

Hier sehen Sie die verschiedenen Erscheinungsformen der Heikin-Ashi-Kerzencharts im Auf- und Abwärtstrend.

Quelle: Manfred Schwendemann, www.tradeadmin.de